

7. Juni 2015: Tagesseminar mit **Herwig Duschek** in Satyagraha (Stuttgart) zum Thema:
Tolkiens "Herr der Ringe" – aus anthroposophischer Sicht¹
 Zu Beginn: gemeinsame Eurhythmie (ca. 15. Minuten)

Herwig Duschek, 27. 5. 2015 www.gralsmacht.eu www.gralsmacht.com

1702. Artikel zu den Zeitereignissen

"Jesuiten", "Mormonen" und andere "Brüder": – Gegner Rudolf Steiners (Teil 18)

Henning Kullak-Ublick: "Verfassung" – Carlo Schmidt vom Parlamentarischen Rat über das Grundgesetz

Johann Sebastian Bach: "Hilf, Gott, daß es uns gelingt", BWV 194 (SE-51): S. 4

Fahren wir mit den unsinnigen Behauptungen von Henning Kullak-Ublick fort² (S. 13³):
Wer die Existenz der Bundesrepublik leugnet, muss auch deren Verfassung bagatellisieren. Das deutsche Grundgesetz, behaupten (u.a., s.u.) Reichsideologen, sei in Wirklichkeit gar keine Verfassung. Tatsächlich wurde es aber von einer verfassungsgebenden Versammlung, dem Parlamentarischen Rat, beschlossen. Man höre hierzu Carlo Schmid (bis u.a. 4:08:)



Was ist das Grundgesetz? Carlo Schmid: Wir haben keine Verfassung zu beschließen.⁴

Und:⁵ *Nachdem die größte Not des zweiten Weltkrieges aufgefangen war, übergaben die Westalliierten Militärgouverneure den 11 Ministerpräsidenten der Reichsländer (heute*

¹ <http://www.gralsmacht.eu/termine/>

² Siehe Artikel 1697 (S. 1-4), 1698, 1699 (S. 2-4), 1700 und 1701

³ Henning Kullak-Ublick, 1. Januar 2015, *Bund der Waldorfschulen*

http://www.waldorfschule.de/fileadmin/downloads/blickpunkte_reader/Reichsbuerger_web.pdf

⁴ <https://www.youtube.com/watch?v=5QI7PprDHn4>

Bundesländer genannt) in Frankfurt am Main drei Dokumente, um eine neue staatliche Ordnung aufzubauen. Die so genannten Frankfurter Dokumente vom 1. Juli 1948.

- Dokument I beinhaltet: Die Bevollmächtigung eine verfassungsgebende Versammlung einzuberufen. Eine demokratische Verfassung auszuarbeiten, welche von den Militärgouverneuren genehmigt werden muss.
- Dokument II beinhaltet: Die Aufforderung zur Überprüfung der Ländergrenzen.
- Dokument III regelt die Grundsätze eines Besatzungsstatuts. U.a. geht daraus hervor, dass sich die Alliierten die Ausübung ihrer vollen Machtbefugnisse vorbehalten und das jede Verfassungsänderung den Militärgouverneuren zur Genehmigung vorgelegt werden muss.

Die 11 Ministerpräsidenten der deutschen Länder gründeten anstelle einer verfassungsgebenden Versammlung bzw. eines Verfassungskonvents den so genannten parlamentarischen Rat. Dieser Rat arbeitete ab dem 1. September 1948 auf der Grundlage der Frankfurter Dokumente (enge Vorgaben des Besatzungsstatuts [s.o.]) ein ziviles Selbstverwaltungsrecht, das Grundgesetz, aus. Das Ziel war das militärische Besatzungsrecht nach und nach in den Hintergrund zu rücken. Das Grundgesetz wurde wie vorher beauftragt den Militärgouverneuren zur Genehmigung vorgelegt ...

Die Militärgouverneure hatten, bevor das Grundgesetz dem Volk zur Ratifizierung (Bestätigung) unterbreitet werden sollte, ein paar Vorbehalte. Sie stellten klar, alle Befugnisse zu behalten, indem das Grundgesetz dem Besatzungsstatut unterliegt. Groß-Berlin sollte nicht zum Bund gehören und gewisse Ländergrenzen bis zu einem Friedensvertrag⁶ bestehen bleiben.

Nach der Genehmigung des GG (Grundgesetz) wurde es gemäß Artikel 144 Abs. 1 von den Volksvertretungen der deutschen Länder angenommen. Eine Volksabstimmung bzw. Ratifizierung hat es nie gegeben. Die Anwendung und Gültigkeit wurde vorbehaltlich in den Artikeln 23 (Geltungsbereich) und 146 (Gültigkeit) der alten Fassung geregelt. Am 23. Mai 1949 trat das Grundgesetz ohne eine demokratische Beteiligung in Kraft ...

Das Grundgesetz ist eine grundsätzliche Regelung auf militärisch besetztem Gebiet. Ein Gesetz, das für Ruhe und Ordnung sorgt und die Struktur eines besetzten Gebietes organisiert. Es ist ein Provisorium für eine bestimmte Zeit ...

Die Landesgesetze, welche zu diesem Zeitpunkt die Weimarer Verfassung war, wurden bei der Ausarbeitung des Grundgesetzes missachtet und stattdessen wurde das GG, auf Anordnung der Militärgouverneure, auf der Grundlage des Besatzungsstatuts geschaffen. Es ist damit das Recht der Alliierten ...

Staats- und Völkerrechtslehrer Prof. Dr. Carlo Schmid (Politiker der SPD [s.o]) erklärte in seiner Grundsatzrede vor dem Parlamentarischen Rat am 8. September 1948 (s.o.) wie eine Verfassung zu verstehen ist. Hier ein Auszug:

"Eine Verfassung ist die Gesamtentscheidung eines freien Volkes über die Formen und die Inhalte seiner politischen Existenz. Eine solche Verfassung ist dann die Grundnorm des Staates. Sie bestimmt in letzter Instanz ohne auf einen Dritten zurückgefühlt zu werden brauchen, die Abgrenzung der Hoheitsverhältnisse auf dem Gebiet und dazu bestimmt sie die Rechte der Individuen und die Grenzen der Staatsgewalt. Nichts steht über ihr, niemand kann

⁵ <http://equapio.com/de/politik/ist-deutschland-ein-staat-oder-ist-die-brd-eine-gmbh/#c2727>

⁶ Siehe Artikel 1700 und 1701

sie außer Kraft setzen, niemand kann sie ignorieren. Eine Verfassung ist nichts anderes als die in Rechtsform gebrachte Selbstverwirklichung der Freiheit eines Volkes. Darin liegt ihr Pathos, und dafür sind die Völker auf die Barrikaden gegangen."

Eine Verfassung hat demnach folgende Merkmale:

- Das Volk ist frei
- Das Volk entscheidet / konstituiert sich
- Sie ist räumlich nicht teilbar = das gesamte Volk
- Sie ist die höchste Rechtsnorm. Nichts steht über ihr
- Sie definiert das Staatsgebiet in dem sie gilt
- Sie regelt die Rechte und Pflichten aller Individuen
- Sie bestimmt die Grenzen der Staatsgewalt
- Sie berechtigt einen Hoheitsträger seine Staatsgewalt auszuüben
- Sie bestimmt wie ein Hoheitsträger seine Staatsgewalt ausüben kann

Eine Verfassung ist für eine Demokratie unabdingbar.



Das Grundgesetz in Deutschland ist keine Verfassung.

Der Begriff Grundgesetz wurde damals ganz bewusst gewählt.

"Wir haben unter Bestätigung der alliierten Vorbehalte das Grundgesetz zur Organisation der heute freigegebenen Hoheitsbefugnisse des deutschen Volkes in einem Teile Deutschlands zu beraten und zu beschließen. Wir haben nicht die Verfassung Deutschlands oder Westdeutschlands zu machen. Wir haben keinen Staat zu errichten." Dr. Carlo Schmitt vor dem Parlamentarischen Rat am 8. September 1948.

Auch der Artikel 146 GG unterscheidet hier ganz klar:

"Dieses Grundgesetz, das nach Vollendung der Einheit und Freiheit Deutschlands für das gesamte deutsche Volk

gilt, verliert seine Gültigkeit an dem Tage, an dem eine Verfassung in Kraft tritt, die von dem deutschen Volke in freier Entscheidung beschlossen worden ist."

Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum unsere angebliche Verfassung "Grundgesetz für die Bundesrepublik" und nicht "Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland" heißt? Siehe Bild weiter oben. Kernaussagen über das Grundgesetz in Deutschland und seine Entstehung:

1. Das Grundgesetz wurde Deutschland ohne Volksabstimmung gegeben.
2. Die Weimarer Verfassung vom 11. August 1919 wurde ignoriert.
3. Das Grundgesetz ist ein Fremdbestimmtes Recht.
4. Das Grundgesetz ist keine Verfassung.
5. Das Grundgesetz ist ein Provisorium, dass nur solange gilt bis zu einer Verfassung.
6. Die Westalliierten haben alle Machtbefugnisse. Besatzungsrecht steht über dem GG.

Ein weiteres "Schlüsselerlebnis"⁷ (SE-51) in der Ausnahmemusik Johann Sebastian Bachs ist:

Hilf, Gott, daß es uns gelingt (BWV 194, *Höchsterwünschtes Freudenfest*, 5. Arie, Uraufführung: 2. 11. 1823, Anlass: Einweihung der Kirche und Orgel in Störmthal, südl. von Leipzig)



Johann Sebastian Bach, BWV 194, aria: *Hilf, Gott dass es uns gelingt!*⁸

*Hilf, Gott, daß es uns gelingt,
Und dein Feuer in uns dringt,
Daß es auch in dieser Stunde
Wie in Esaiae Munde
Seiner Wirkung Kraft erhält
Und uns heilig vor dich stellt.*

(Fortsetzung folgt.)

⁷ Vgl. Artikel 1609 (S. 2-4), 1610 (S. 3-6), 1611 (S. 3), 1612 (S. 2) 1613 (S. 2/3), 1614 (3/4), 1615 (S. 2), 1616 (S. 2), 1618 (S. 1/2), 1620 (S. 2), 1642 (S. 2), 1643 (S. 2), 1644 (S. 2), 1645 (S. 1), 1646 (S. 1), 1647 (S. 1), 1648 (S. 1), 1649 (S. 1), 1650 (S. 2), 1651 (S. 2), 1652 (S. 2), 1653 (S. 2), 1654 (S. 2), 1655 (S. 2-4), 1656 (S. 2), 1657 (S. 2), 1658 (S. 2), 1659 (S. 2), 1660 (S. 2), 1661 (S. 2), 1662 (S. 3), 1663 (S. 3), 1664 (S. 2), 1679 (S. 2), 1680 (S. 3), 1689 (S. 4), 1690 (S. 5), 1691 (S. 5), 1692 (S. 3), 1693 (S. 6), 1694 (S. 4), 1695 (S. 4), 1696 (S. 5), 1697 (S. 4), 1698 (S. 4) 1699 (S. 4), 1701 (S. 4).

⁸ <https://www.youtube.com/watch?v=Liwn1FBrSPs>